Tageblatt für Politik.
Unterhaltung. Geschäftsverkehr.
Börsenbericht. Grundeinkk.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38 u. 40. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Dr. Klotberg, A. unt an Wochentagen bis 3 Uhr. Die einspaltige Grundzeile kostet 8 Silbergroschen, für Provinz und Ausland 15 Pfg., hier nach Zeilenzahl 20 Pfg. Unterm Strich (Einsandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Verbindlichkeit für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gemacht. Ausführliche Ankündigungsaufträge erfolgen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Nachnahme.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 48,500 Stück.

Dresden, 1890.

D.R.-Patent. Luftfr.
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Fernsprech-Anschluss Nr. **2100.** Prospecte gratis und franco. **40,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius, Dresden-N., **Tieckstr. 27.**

Erste und grösste
Masken- u. Theater-Garderobe
Max Jacobi,
Galeriestr. 2,
parterre und erste Etage.
Dominos in vorzüglicher Auswahl f. Herren und Damen. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.
Telephon 389.

Moritz Fuchs jun.,
Wallstrasse 14. Antonsplatz 14.
Beachtenswerthe **billige** Bezugsquelle sämmtlicher **Neuheiten** in **Posamenten, Knöpfen, Spitzen,** seidn. **Bändern** und sämmtlichen **Kleiderzuthaten** zur **Damenschneiderei.**

Solide Ausführung. **Künstliche**
Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Schlessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben. Mässige Preise.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. **Kgl. Hofapotheke,**
1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Dresden,** Georgenthor.

Nr. 27. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Kaisers Geburtstag. Hofnachrichten, neues Infanterie-Gewehr. Vortrag über das Radfahren. Tagesgeschichte. „Zum 27. Januar." Königl. Kupferstich-Cabinet. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 27. Januar.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Hannover. Die hiesige kaufmännische Vereinigung beschloß die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus behufs Befürwortung der Einführung des Verrot'schen Zonen-Systems auf den preußischen Staatsbahnen.

Prag. Das Exekutivkomitee des deutschen Landtagsklubs nahm einstimmig die Vereinbarungen der Ausgleichskonferenz an und beschloß auf Grund derselben den Wiedereintritt in den Landtag.

Brüssel. Das durch Sturm vertriebene Leuchtschiff „Nuntingen" ist noch nicht wieder gefunden. Es geht das Gerücht, daß der von Ostende am 21. Januar nach Cardiff abgegangene Dreimaster „Elsa" untergegangen sei.

Warschau. Bei der Station Korsowka der Bahnstrecke Warschau-Petersburg ist ein Waggon erster Klasse in Brand gerathen; zwei Passagiere sind verbrannt und der Betriebsdirektor der Riga-Dünaburger Bahn, Emmann, schwer verletzt. Die anderen Passagiere haben mit Mühe das Leben gerettet.

London. Der gestern nachgelassene Sturm ist heute mit noch größerer Wuth im Kanal ausgebrochen. Die telegraphische Verbindung mit Frankreich ist unterbrochen.

London. Ein Kabel-Telegramm des „New-York Herald" berichtet: Repetto Pasagaliom, eine Handelsfirma zu Buenos Aires, habe mit einem Deficit von 1,200,000 Pfund fallirt.

New-York. Der oberste Gerichtshof des Staates Newyork bestätigte die gegen Most verhängte Strafe (einjähriges Gefängniß wegen aufreizender Rede), infolgedessen Most, welcher inzwischen gegen Kaution freigelassen war, verhaftet wurde. Derselbe wird am Montag nochmals Berufung einlegen.

† **Leipzig.** Gotinelli's neues großes Ballet „Meißner Porzellan" rief bei der heute erfolgten ersten Aufführung stürmischen Beifall hervor.

Wochen-Uebersicht der Reichs-Bank vom 23. Januar 1890.

Aktiva. Metallbestand	M.	779,833,000	Pfg.	M. 19,690,000
Bestand an Reichskassenscheinen	„	18,611,000	Pfg.	„ 1,081,000
Bestand an Noten anderer Banken	„	10,315,000	Pfg.	„ 2,415,000
Bestand an Wechseln	„	638,673,000	Mk.	„ 28,674,000
Bestand an Lombardforderungen	„	73,481,000	Mk.	„ 23,315,000
Bestand an Effekten	„	26,911,000	Mk.	„ 24,000
Bestand an sonstigen Aktiven	„	34,771,000	Mk.	„ 116,000
Passiva. Grundkapital	„	120,000,000	Unverändert.	
Reservefonds	„	24,456,000		
Betrag der umlaufenden Noten	„	1,059,582,000	Mk.	M. 43,063,000
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	„	313,729,000	Mk.	„ 8,187,000
Sonstige Passiva	„	677,000	Mk.	„ 144,000

Frankfurt, 26. Januar. (Privatverk.) Credit 260.25. Staatsb. 187.50. Lomb. Lombarden 117.37. Disconto 245.80. Egypter 94.70. Mainzer 123.20. fest.

New-York, 26. Januar. **Baumwollbericht.** Baumwolle in New-York 11, do. in New-Orleans 10¾. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7.50 G., do. in Philadelphia 7.50 G. Rohes Petroleum in New-York 7.75, do. Pipe line Certificate per Februar 100½. Ziemlich fest. Schmalz loco 6.35. do. Rohe u. Brothers 6.35. Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅛. Mais (New) 58⅞. Mehl Winterweizen loco 6⅞. Kaffee fair Rio-l 19¾. Kupfer per Februar 10.60. Getreidefracht 5½. Weizen per Januar 89¾. per Februar 89⅞. per Mai 87¾. Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 15.80. per April 16.00.

Oertliches und Sächsisches.

— Kaiser **Wilhelm** begeht heute seinen **Geburtstag.** Er tritt heute in sein 32. Lebensjahr ein. Wo immer patriotische Herzen schlagen im deutschen Reiche, wie außerhalb desselben, entsteigen ihnen heute aufrichtige Glück- und Segenswünsche. Auch in dem zurückgelegten Lebens- und Regierungsjahre, seinem vollen ersten auf dem Throne, ist es ihm gelungen, den Frieden Europas aufrecht zu erhalten und ihn durch persönliche Beziehungen zu mächtigen Herrschern noch des Weiteren zu befestigen. In diesem Streben erschöpft sich aber nicht die Thätigkeit des jugendlichen Herrschers. Die gleiche Thatkraft wendet er der Erzielung des inneren Friedens zu. Von dem Ernst seines Willens, von der Festigkeit seiner edlen Entschließungen, durch soziale Reformen die wirthschaftlichen Verhältnisse im Reiche zu bessern und besonders die Lebenslage der arbeitenden Klassen auf eine höhere Stufe zu heben, hat die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm am Sonnabend den Reichstag geschlossen hat, beredtes Zeugniß abgelegt. Wir dürfen hoffen, daß die Mahnung unseres Kaisers, auf friedlichem und gesetzmäßigem Wege fruchtbare soziale Reformen durchzuführen, gerade in den Kreisen Beherzigung findet, zu deren Gunsten das heilsame Werk begonnen wurde. Kaiser Wilhelm hat in hochherziger Weise den sozialen Beruf des deutschen Königthums auf's Neue bekundet. An dem deutschen Volke aber ist es, seinen Kaiser in seinem trefflichen Streben zu unterstützen. Unserem Kaiser gebührt unsere Treue, Liebe und Ehrfurcht; wir beweisen sie, wenn wir ihm die Ausübung seines fürstlichen Berufs nicht erschweren, sondern, eingehend auf seine hohen Gedanken, ihm die friedliche Durchführung erleichtern. Gott schütze, leite und segne unsern jugendstarken Kaiser auch in dem neuen Lebensjahre!

— Se. Majestät der **König** und Königl. Hoh. **Prinz Georg** mit Prinzeß **Mathilde** wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Später empfing der König in seinen Gemächern den Präsidenten des evangelischen Landeskonsistoriums v. Berlepsch in Audienz. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Villa Strehlen, woselbst um 5 Uhr Familientafel stattfand, an welcher die Prinz Georg'sche Familie mit theilnahm. (Die erwähnte Audienz des Präsidenten v. Berlepsch scheint durch den Umstand hervorgerufen zu sein, daß der verstorbene Finanzminister Frhr. v. Könneritz auch zugleich Minister in evangelicis war. Ob er darin ersetzt wird, steht dahin. Die Verfassungsurkunde schreibt in diesem Betracht nur vor, daß es „wenigstens" drei in evangelicis beauftragte Minister geben müsse, nämlich den Kultusminister, der stets der evangelischen Konfession zugethan sein muß, und zwei andere Mitglieder des Gesammtministerii. Die Mindest-Dreizahl ist jetzt durch die Herren Minister Dr. Gerber, v. Nostitz-Wallwitz und Dr. v. Abeken erreicht.)

— Se. Majestät der **König** begiebt sich heute Vormittag nach Berlin, um Kaiser Wilhelm persönlich die Glückwünsche zum heutigen Geburtstage auszusprechen.

— Nächsten Donnerstag wird sich Se. Maj. der **König** nach **Leipzig** begeben und daselbst mehreren Vorlesungen an der Universität beiwohnen.

— Nochmals erinnern wir daran, daß die **Reichstagswahllisten** nur noch bis zum 31. Januar zur Einsichtnahme offen liegen. In Dresden sind diese Listen in den Rathhäusern auf beiden Elbufern ausgelegt. Wer die Sicherheit haben will, daß er am 20. Februar sein Wahlrecht ausüben kann, muß sich überzeugen, daß sein Name in der Liste steht. Fehlt er darin, so ist er berechtigt, Einsprache zu erheben; dieselbe muß aber bis zum 31. Januar eingebracht sein. Gegenüber der Rührigkeit, welche in Betreff der Einsichtnahme in die Wahllisten die Sozialdemokratie entwickelt, ist es doppelte Pflicht der nichtsozialdemokratischen Parteien, das Gleiche zu thun.

— Die Zahl der an **Influenza** erkrankt gewesenen Personen und solcher, die noch an dieser Krankheit darniederliegen, wird von ärztlicher Seite in Dresden auf 80,000 angegeben. Diese Zahl bedeutet, daß durchschnittlich etwa der dritte Dresdner influenzirt worden ist.

— Aus ganz Deutschland wird ein großes **Anschwellen aller Flüsse** berichtet; vom Rhein, der Weser, Elbe und Oder und ihren Nebenflüssen. Zahlreiche Ueberschwemmungen fanden im Hannöverschen und in Hessen statt.

— Herr Dr. Hans **Meyer** ist, wie bereits gestern angedeutet, aus Ostafrika vorgestern Nacht glücklich bei seiner Familie in Leipzig angelangt. Derselbe wird in allernächster Zeit in der Dresdner Kolonialgesellschaft vor Herren und Damen Bericht erstatten über seine Reisen in Ostafrika wie über seine glücklich vollendete Besteigung des Kilimandscharo.

— Dem Vernehmen nach wird Herr **Hofrath Oldewig** sein in ganz Deutschland bekanntes Institut für schwedische Heilgymnastik und Massage, von hochstehender Seite dazu aufgefordert, am 1. Oktober d. J. nach Berlin verlegen. Wir bedauern diesen durch seine Uebersiedelung entstehenden Verlust für Dresden auch deshalb lebhaft, weil Herr Hofrath Oldewig eine große Anzahl Fremde, darunter auch mehrere Fürstlichkeiten und andere bedeutende Persönlichkeiten durch seine anerkannte Tüchtigkeit hierher gezogen.

— Der hiesige **Pädagogische Verein,** welcher nächsten Sonnabend den 57. Gedenktag seines Bestehens feiern wird, huldigt von Alters her der schönen Sitte, am Schlusse jeden Vereinsjahres den in demselben verstorbenen Mitgliedern eine Gedächtnißfeier zu widmen. Die diesjährige, am vorigen Sonnabend abgehaltene, galt den jetzig entschlafenen Vereinsmitgliedern: Oberlehrer Dr. Hermann (Annenschule), Dir. Hermann (8. Bezirksschule), emer. Lehrer Thienemann (8. Bezirksschule), emer. Oberlehrer Teudler (3. Bürgerschule) und emer. Direktor Edwin Kretzschmar (5. Bezirksschule). In weihevoller Weise sprachen die Herren Oberlehrer Netzsch, Oberl. Kohl, Lehrer Mitzbach, Dir. Lynas Kretzschmar und Lehrer Nummler den Lebensgang jedes der Verstorbenen. Die ernste Feier, welcher auch die Herren Oberschulrath Berthelt und Schulrath Eichenberg beiwohnten, wurde durch zwei von Aug. Lansky gedichtete Chorvorgesänge eingeleitet bez. beschlossen.

— Uebermorgen, Mittwoch, hält im **Dresdner Kunstgewerbeverein** Herr Prof. Dr. Steche einen Vortrag über „die Stickerei im kirchlichen Dienste".

— Ueber das **neue Infanteriegewehr** bringt die „Deutsche Heerzeitung" in ihrer Nummer vom 22. Jan. d. J. einen bemerkenswerthen Bericht, der sich an die jüngst erfolgte Herausgabe der neuen Schießvorschrift anschließt. Die neue Schießvorschrift bringt nach diesem Berichte zwar keine Veränderung der bewährten, in der letzten Schießvorschrift niedergelegten allgemeinen Grundsätze, sie bietet aber die ersten unverfälschten Angaben über das Gewehr Modell 88. Danach ist das Letztere ein „**Mantel-Mehrladegewehr**", wie nach dem System Mannlicher, das bekanntlich zuerst in Oesterreich eingeführt wurde. Das neue Gewehr kann nur als Mehrlader benutzt werden, da es nur das gleichzeitige Laden mehrerer und zwar vierer Patronen auf einmal gestattet, welche je in einen Patronenrahmen verpackt sind. Ein Nachladen einzelner Patronen ist daher unmöglich. Der nach den Angaben des bayrischen Majors Mieg hergestellte Geschoßmantel soll den Lauf vor Verbleiungen, aber auch vor zu großer Erhitzung bei anhaltendem Feuern schützen. Die neue Schießvorschrift bringt eine Zusammenstellung der Schußleistungen des neuen Gewehrs und setzt sich damit vollständig in Gegensatz beispielsweise zu den französischen Vorschriften. Während die deutsche Vorschrift die Ergebnisse des neuen Gewehrs amtlich veröffentlicht, ehe noch das Gewehr selbst allgemein verausgabt ist, zögern die französischen Vorschriften noch jetzt, wo das Lebelgewehr sich bereits längere Zeit in den Händen der Mannschaften befindet, mit jeder amtlichen Veröffentlichung der mit diesem Gewehre gemachten Beobachtungen. Nach den der Schießvorschrift beigegebenen Tafeln und Angaben beträgt die Geschwindigkeit des Geschosses auf eine Entfernung von 25 Metern nach Austritt aus dem Gewehrlaufe 630 Mtr. gegen 610 Mtr. des Lebelgewehres. Die Anfangsgeschwindigkeit des deutschen Gewehres übertrifft damit die des französischen, in Folge dessen nähert die Flugbahn des ersteren sich mehr der Horizontale, wie die des Lebelgewehres, wodurch die Treffsicherheit vermehrt wird. Auf 100 Mtr. durchschlägt unser neues Gewehr 80 Cm. Tannenholz, auf 800 Mtr. noch 25 Cm. und auf 1800 Mtr. noch 5 Cm. dieses Holzes. Auf 250 Mtr. Entfernung muß jeder Schuß jedes, also auch das kleinste sichtbare Ziel noch treffen, wenn der Schütze den Anforderungen ruhigen Zielens und Abziehens nachkommt, bis 350 Mtr. müssen noch einzeln knieende Gegner unter gleichen Bedingungen, bis 500 Mtr. noch knieende Rotten, bis 600 Mtr. noch stehende Rotten und einzelne Reiter mit jedem Schusse getroffen werden. Ueberhaupt wirkt das Geschoß noch auf 3800 Mtr. Die Schießübungen sind derart zu fördern, daß jeder Mann bereits im ersten Dienstjahre im kriegsmäßigen Schießen geübt ist. Die folgenden Dienstjahre sollen nur die Vervollkommnung und Befestigung des im ersten Dienstjahre Gelernten bringen. Die Schießvorschrift hebt besonders hervor, daß auf Entfernungen von über 1000 Mtr. Tief-Formationen durch das neue Gewehr bedeutend mehr gefährdet sein werden, wie in Linie formirte Abtheilungen. Daraus ist zu folgern, daß die allgemeine Einführung der Kleinkaliber-Gewehre eine Aenderung der Angriffskolonnen innerhalb des feindlichen Feuerbereichs auch der Reserven nach sich ziehen wird. Ueberhaupt sind ein großer Theil der Bestimmungen der neuen Schießvorschrift, wie die „Deutsche Heerztg." bemerkt, von so hoher taktischer Bedeutung, daß die Schießvorschrift und das Reglement als einander ergänzend, ja als zwei sich zu einem Ganzen vereinigende Vorschriften zu betrachten sind. Wiederum steht also der Hauptheil unseres Heeres, die Infanterie, vor der Nothwendigkeit, Neues in kürzester Zeit zu lernen, um auf „der Höhe" zu bleiben.

— Sonnabend Abend gegen 7 Uhr stieß ein **Omnibus** der neuen Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft auf der Pragerstraße, als er einer entgegenkommenden Pferdebahn ausweichen wollte, mit solcher Gewalt gegen eine Straßenlaterne, daß selbige mitten entzwei barst. Nur dadurch, daß sich die Laterne langsam bog und nicht plötzlich brach, ist ein Unglück unter dem Publikum verhindert worden.

— Gestern Vormittag in der neunten Stunde **stürzte sich** von der Augustusbrücke ein Mann in die Elbfluthen und verschwand in denselben. Zuvor hatte er einem Dienstmann Uhr 2c. übergeben.

— Kaum hat die Schifffahrt wieder begonnen, so fordert sie auch schon ihre Opfer. Vorgestern Vormittag geriethen zwei große Schleppkähne, welche oberhalb **Rathen** vor Anker gelegen, bei der Abfahrt aneinander. Um das hierdurch in Unordnung gekommene Ankergeräth zu lösen, hatten 2 Mann der Besatzung — von jedem Kahne einer — eine Schaluppe bestiegen und in diese die Ketten hereingeholt. Infolge ungleicher bez. zu hoher Belastung aber schlug die Schaluppe um, ehe sich die beiden Insassen zu retten vermochten. So schnell ihnen Hilfe ward — sie kam zu spät. Bis jetzt sind die Verunglückten noch nicht aufgefunden. Wer die Ertrunkenen waren, konnte man nicht ermitteln; der eine soll aus Aussig der andere aus Belgern gewesen sein.

— Der seit 38 Jahren bestehende **Verein hiesiger Gast-, Schank- und Speisewirthe,** welcher jetzt 231 Mitglieder zählt, hielt vorgestern Nachmittag in Sieg's Salon, Blumenstraße, seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Restaurateur Schneider, Antonsplatz 1, begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder und widmete dann den im vergangenen Jahre mit Tod abgegangenen acht Vereinsangehörigen einen ehrenden Nachruf. Sodann referirte der langjährige erste Schriftführer, Herr Wielisch, über die ersprießliche Thätigkeit der Verwaltung im verflossenen Vereinsjahre und die Versammlung dankte derselben durch Erheben von den Sitzen. Hierauf trug der Kassirer, Herr Gottschalk, den sehr übersichtlichen Rechnungsabschlußbericht vor, welcher eine Einnahme von 2750 Mark 86 Pf. und 2580 M. 01 Pf. Ausgabe aufwies. An 30 erkrankte Mitglieder wurden 1581 Mark Krankenunterstützungen ausgezahlt, während die gewährten Sterbegelder 465 Mark betrugen. Das Vereinsvermögen hat die Höhe von 3738 Mark 62 Pf. erreicht. Nachdem die Prüfungskommission die Richtigkeit der Jahresrechnung bestätigt hatte, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Die bisherigen langjährigen Verwaltungsmitglieder Müller und Wielisch baten um Enthebung aus ihren mühevollen und zeitraubenden Funktionen als 2. Vorsitzender bez. 1. Schriftführer und an ihre Stelle wurden die Herren Pötzschke bez. Fiedler gewählt. Dann wurde noch die Wahl von verschiedenen anderen Verwaltungsmitgliedern vorgenommen. Unter der Leitung des jetzigen Vereinsvorstandes, auf welchen die Versammlung wegen seiner in der uneigennützigsten Weise für das Emporblühen der Korporation bewiesenen Thätigkeit ein dreifaches Hoch ausbrachte, kann der Verein auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken, denn in demselben sind nicht nur bereits 44 Mitglieder neu eingetreten, sondern es liegen schon wieder eine Anzahl Neuanmeldungen vor; das Programm der Verwaltung für das laufende Vereinsjahr bietet aber den Mitgliedern so mancherlei Darbietungen, als: Exkursionen u. s. w., sodaß sich gewiß die Mitgliederzahl stetig heben wird.

— Zahlreiche Radfahrer, darunter mehrere Damen, folgten vorgestern Abend im Tivolisaale den interessanten Ausführungen des Herrn Dr. med. Sachs, die derselbe auf Anregung der Allgemeinen Radfahrer-Union (Konsulat Dresden) über **das Radfahren** gab. Redner führte einleitend aus, daß er in einer Reihe von Einzelvorträgen den Sinn und die Liebe für das Radfahren zu wecken beabsichtige und verbreitete sich zunächst über die Angriffe, die seitens der Gegner dem Radfahren gemacht würden. Eine Berechtigung hätten diese Angriffe (Gefahren für Publikum und Radfahrer) nur den „Sonntagsfahrern" gegenüber, die Redner streng von Club- und Vereinsmitgliedern geschieden wissen will. Jede körperliche Arbeit müsse von Grund aus gelernt werden, so auch das Radfahren, bei dessen Erlernung man sich einem älteren erfahrenen Herrn anvertrauen müsse. Hat man's erlernt, dann müsse man sich mit den polizeilichen Bestimmungen vertraut machen. Hinsichtlich der Kleidung wünscht Redner, daß man das Stahlroß nicht im Werktagskleid beteigen solle, was einen unschönen Anblick gewähre. Ferner soll man nicht krumm auf der Maschine sitzen, was ebenfalls das Schönheitsgefühl verletze. Die Behauptung, daß durch das Radfahren zu viel Zeit verwendet werde, gehöre in das Gebiet der Lächerlichkeit, ebenso der Vorwurf, daß der Radfahrer übermäßig im Essen und Trinken sei. Energisch bekämpfte Redner den Einwand, daß das Radfahren gesundheitsschädlich sei. Bei entzündlichen Krankheiten gehöre selbstverständlich der Fahrer ins Bett und nicht aufs Rad. Das Radfahren vernünftig, ohne Ueberanstrengung betrieben, sei für die Gesundheit von großem Werthe. Der Radfahrer erfreut sich gesunden Schlafes, der unserem nervösen Zeitalter so wohl thut. Das Fahren fördert den Stoffwechselverbrauch und stählt alle Muskeln. Das unbrauchbare Fett wird durch das Fahren zerlegt und fortgeschafft. Es vermindert Kopfschmerz, Congestionen, zwingt durch die Nase zu athmen, hält Rachen- und Kehlkopfkatarrhe, Lern 2c. Unter den Radfahrern findet man selten Schwindsucht, Lungenentzündung und Influenza. Die Lungen werden durch das Fahren widerstandsfähiger. Auch giebt das Fahren eine vorzügliche Unterleibsmassage ab 2c. Nachdem die Vorwürfe gegen maßvolles Wettfahren zurückgewiesen worden waren, verbreitete sich Redner eingehend über die Kleidung der Radfahrer, Wollen- oder Baumwollhemd, Knitehosen, lange Strümpfe, Halbschuhe ohne Knöpfe empfehlend. Zuletzt betonte der Redner, daß bei dem Radfahrer Liebe zur Natur geweckt werde, kurz das Radfahren habe nur angenehme und schöne Seiten, wie zumal die älteren radfahrenden Herren bekennen müßten. Stürmischer Beifall folgte dem Vortrage und später krönte ein Lorbeerkranz den begeisterten und begeisternden Sprecher. — An zweiter Stelle sprach Herr Handelsschuldirektor Kleinich in nicht minder anregender Weise über das Radfahren der Damen, seinen Lehrvortrag an einem Damendreirad erläuternd. Auch diese Ausführungen, in denen viele Vorurtheile bekämpft wurden, ernteten wohlverdienten Beifall.

— Der **böhmische Braunkohlen** Export nach Sachsen betrug in der letzten Woche 80,006 Tons gegen 78,703 Tons in der Vorwoche.

— Der Gesammtverkehr der wegen Schneeverwehung gesperrt gewesenen Strecke **Moldau-Klostergrab** ist vorgestern in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

— Wie bekannt, will **Norderney** dem verstorbenen Kaiser Wilhelm ein ganz eigenartiges Denkmal errichten, eigenartig, weil die Steine hierzu aus Städten und Orten des gesammten deutschen Vaterlandes beigesteuert werden sollen. In der letzten Sitzung haben nun die städtischen Kollegien in **Chemnitz** beschlossen, 2 derartige Blöcke (3445 Kilogr) aus den Hartmannsdorfer Brüchen auf Rechnung der Stadtkasse nach Norderney zu schicken.

— Neben dem großartigen Hedwigsbad (wohl mit das schönste und größte Deutschlands) wird nun **Chemnitz** auch ein großes Volksbad erhalten. Die städtischen Kollegien beschlossen einstimmig, die Summe von 66,100 M. aus Anleihemitteln für ein zu errichtendes Volksbad zu bewilligen. Das Bad wird aus 2 großen Schwimmbassins bestehen (300 und 130 Quadratmeter) und 6 Zellen.

— In der Nacht zum Freitag hat sich in **Meerane,** in der Wohnung ihrer Eltern, die 19 Jahre alte Tochter des Fabrikwebers Kropfgans vergiftet.

— In der Nacht zum 25. d. M. brannte in **Coswig** das Wohnhaus des Braumeister Gebhardt nieder. Während der Bier-

Meyer's Joppen, Jackets, Schlafröcke
nur Frauenstrasse 4 und 5.